

Wien, am 25. Juli 2013

WIENWOCHE – Medieninformation

Stichworte:

WIENWOCHE, „demokrazija-ja-ja...“, Kulturprojekt, Kunst, Politik, Demokratie, Wien, September 2013.

**„demokrazija-ja-ja. . .“: WIENWOCHE 2013 präsentiert erste Projektbeiträge
REALITÄT UND UTOPIE DER DEMOKRATIE**

Wien. – Von 12. bis 29. September 2013 hinterfragen im Rahmen von WIENWOCHE 2013 16 Projekte die Spielregeln und Machtverhältnisse der gegenwärtigen repräsentativen Demokratie. Das nach 2012 zum zweiten Mal stattfindende Wiener Kulturprojekt nimmt die Ein- und Ausschlussmechanismen unseres politischen Systems unter die Lupe. Künstlerische, aktivistische und diskursive Initiativen beleuchten die Möglichkeiten und Grenzen demokratischer Partizipation. Auch aus Sicht jener, denen der Status politischer Subjekte – und damit das Recht auf Teilhabe am Willensbildungsprozess verwehrt bleibt, z. B. Asylwerber_innen, Migrant_innen und Bettler_innen.

www.wienwoche.org

„Rebelodrom“: Wahlplakat der Perversen Partei Österreichs . © Rebelodrom

Nach einem viel diskutierten Auftakt im Herbst vergangenen Jahres erlebt das Kulturprojekt **WIENWOCHE** in der heißen Phase des Nationalratswahlkampfs seine zweite Auflage. Kulturschaffende, Vereine und Initiativen erarbeiten im Rahmen von WIENWOCHE 2013 insgesamt 16 Projektbeiträge und präsentieren sie **von 12. bis 29. September 2013** an verschiedenen Orten Wiens. „demokrazija-ja-ja...“, das Motto von WIENWOCHE 2013, verweist auf deren **demokratiepolitische Stoßrichtung**:

„Die Projektbeiträge von WIENWOCHE 2013 stellen in experimentellen Formaten und anhand unterschiedlicher thematischer Zugänge die Frage, wer Anspruch auf die Verheißungen der Demokratie – Freiheit, Gleichheit, Solidarität – hat bzw. wem diese verwehrt bleiben“, erläutert die Kulturwissenschaftlerin **Radostina Patulova**, Mitglied des künstlerischen Leitungsteams von WIENWOCHE.

„WIENWOCHE 2013 lässt jene zu Wort kommen, deren Recht auf demokratische Errungenschaften in Österreich und Europa limitiert wird. Dazu zählt auch das Recht, eigene Anliegen im öffentlichen Raum zu artikulieren, ohne aus ihm verbannt zu werden“, ergänzt die Künstlerin **Petja Dimitrova**, ebenfalls Mitglied des dreiköpfigen WIENWOCHE-Leitungsteams.

Unter den Beiträgen zur WIENWOCHE 2013 finden sich das politisch hoch brisante Filmprojekt „**Da.Sein**“ über abgeschobene und von Abschiebung bedrohte Menschen, das Demokratie-Experiment „**WahlweXel jetzt!**“ zur Nationalratswahl, das aktivistische Interventions-Labor „**Rebolodrom**“ oder die radikale Konsumkritik von „**wastecooking's free supermarket**“ samt Gourmetküche aus weggeworfenen Lebensmitteln.

„Stellvertretend für die anderen zwölf Beiträge zur WIENWOCHE 2013 möchten wir diese vier Projekte schon jetzt der Öffentlichkeit vorstellen. Nicht zuletzt deshalb, weil sie die inhaltliche und formale Bandbreite des Kulturprojekts sowie dessen politischen Gehalt gut illustrieren“, so der Künstler **Can Gülcü** vom Leitungsteam der WIENWOCHE 2013. (Siehe Folgeseiten!)

Detaillierte Informationen zu sämtlichen Beiträgen und Programmpunkten der WIENWOCHE 2013 sowie zu den Personen dahinter finden sich unter www.wienwoche.org/2013/de/224/projekte.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHE Presse - c/o die jungs kommunikation e. U. / Martin Lengauer
T: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Dokumentierte Abschiebeerfahrung: „Da.Sein“



Film-Still aus „Da.Sein“. © Aylin Basaran / Hans-Georg Eberl

Im Mittelpunkt des antirassistischen Dokumentarfilm-Projekts „**Da.Sein**“ stehen die Geschichten und Erfahrungen von Menschen in Togo und Nigeria, die „da“, d. h. in Österreich und Deutschland, gelebt haben und abgeschoben wurden. Da.Sein macht die Stimmen jener hörbar, die Teil der europäischen Gesellschaften waren, aber durch das gewaltsame Herausreißen unsichtbar gemacht wurden. Was nämlich **nach** einer Abschiebung passiert, gerät meist aus dem Blickfeld der europäischen Mehrheitsgesellschaften bzw. wird aktiv verdrängt. In Togo und Nigeria dagegen ist die Präsenz von Menschen mit Abschiebeerfahrungen eine unübersehbare soziale Realität.

Die Filmemacher_innen **Aylin Basaran** und **Hans-Georg Eberl** interviewten von Abschiebung betroffene Menschen sowie deren Freund_innen und Angehörige, die „da“ geblieben sind. Einen Monat lang teilten sie mit der Kamera deren Alltag. Die dokumentierten Erzählungen handeln von traumatischen Gewalterfahrungen und auseinandergerissenen Beziehungen, von verlorenen Hoffnungen und Rechten. Von behördlichem Rassismus und Zermürbungsterror „da“ und politischer Verfolgung „dort“, aber auch von Widerstand und Solidarität. Und von Versuchen, sich durch den erzwungenen Bruch im eigenen Leben nicht unterkriegen zu lassen.

Da.Sein behauptet keinen Anspruch dokumentarischer Neutralität, sondern verschreibt sich einer parteiischen und solidarischen Perspektive. Der Film lässt ausschließlich abgeschobene oder von Abschiebung bedrohte Menschen zu Wort kommen. Wobei zuweilen offen bleibt ob das „Da“ „hier“ oder „dort“ meint, ob der Ort der Interviews in Europa oder Afrika liegt. Darüber hinaus enthält der Dokumentarfilm auch **politischen Sprengstoff**. Die Statements der Interviewten widersprechen deutlich dem polit-medialen Konsens in Österreich und Deutschland, wonach Abschiebungen menschenrechtskonform und respektvoll über die Bühne gehen würden.

Aufgrund der Fülle der dokumentierten Schicksale haben Aylin Basaran und Hans-Georg Eberl das ohnehin minimale Produktionsbudget etwas überschritten, weshalb sie mittels **Crowdfunding** noch etwa 1.000 Euro aufbringen möchten, um die Herstellungskosten von Da.Sein abzudecken. Spenden sind unter folgenden Kontodaten willkommen:

DKB – Deutsche Kreditbank AG | SWIFT: BYLADEM1001 | IBAN: DE31 120300001015264722
BLZ: 120 300 00 | Kto.-Nr.: 1015264722 | Stichwort: Da.Sein

Seine Premiere feiert Da.Sein am 17. September 2013, Folgeaufführungen am 19. und 20. September. Ort: Schikaneder Kino Wien, Beginn: jeweils 19:00 Uhr. Weitere Informationen zu Da.Sein unter www.facebook.com/da.sein.film.dokumentation



Stimm-Abgabe: „WahlweXel jetzt!“

Das Projekt „**WahlweXel jetzt!**“ ist ein Experiment demokratischer Inklusion mit offenem Ausgang. „Wir warten nicht mehr!“, erklären die Aktivist_innen von WahlweXel jetzt!. „Wir sagen: Jede Stimme zählt. Denn das Recht auf das aktive und passive Wahlrecht ist kein Privileg, sondern ein demokratischer Mindeststandard.“

WahlweXel jetzt! bedeutet, dass **Nichtwahlberechtigte bei der Nationalratswahl 2013 wählen können**. In Österreich betrifft das beinahe eine Million Menschen. WahlweXel jetzt! beschränkt sich nicht auf Forderungen an Staat und Politik, sondern setzt auf die **selbstorganisierte und selbstermächtigende Aneignung des Menschenrechts auf demokratische Mitbestimmung**. Diese Aneignung soll, begleitet von einer Medienkampagne, unter anderem im Rahmen von Events im öffentlichen Raum praktiziert werden.

Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCHEN Presse - c/o die jungs kommunikation e. U. / Martin Lengauer
T: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at

Darüber hinaus stellt WahlweXel jetzt! die **Frage nach Demokratie-Gehalt und Wirksamkeit von Wahlen** in Zeiten einer tiefen gesellschaftlichen Krise: Was bzw. wer steht eigentlich zur Wahl? Was hat Demokratie mit Arbeit zu tun? Erschöpft sich Demokratie im Wählen-Gehen? Was beinhaltet das Recht auf demokratische Partizipation sonst noch? Ist die mit dem Wahlrecht verknüpfte Idee nationaler Staatsbürger_innenschaft noch zeitgemäß? WahlweXel jetzt! setzt Fragen wie diese auf die Tagesordnung, um eine breite Debatte über Formen von Inklusion und Exklusion, Mitbestimmung und Demokratie anzustoßen.

Die **Arbeitsgruppe WahlweXel jetzt!** entstand aus der Zusammenarbeit von Asylwerber_innen, Migrant_innen, Aktivist_innen und Kulturproduzent_innen. Sie beschäftigt sich mit dem Thema Migration und mit gesellschaftlichen Ausschlusspraktiken. Aktuell arbeiten an WahlweXel: **Martin Birkner, Imayna Caceres, Clifford Erinwionghae, Fanny Müller-Uri, Hansel Sato, Kurto Wendt.**

Weitere Informationen zu „WahlweXel jetzt! Unter www.facebook.com/wahlwexel.jetzt.

Performance als Rebellion: „Rebelodrom“



„Rebelodrom“: „Mind Panther“ – „Roma Armee Fraktion“. © Rebelodrom

Im Rahmen von WIENWOCHE 2013 ruft der **Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit** unter dem Titel „Rebelodrom“ ein zehntägiges Labor für politische Interventionen ins Leben und plant eine Vielzahl an Aktionen im öffentlichen Raum (auch im virtuellen), Performances und Diskussionen. Als Wahlkampf- und Aktionszentrale der unterschiedlichen Rebell_innengruppen fungiert das „**brut Künstlerhaus**“. Am Areal vor dem Künstlerhaus gewährt eine Medieninstallation Einblick in die unterschiedlichen Aktionen und Performances, eine Bühne gibt Diskussionen Raum.

Ab Anfang September präsentieren die einzelnen Rebelodrom-Gruppen ihre politischen Vorgeschichten und Forderungen in

Form von **Videoclips** unter: <http://rebelodrom.blogspot.co.at>. Gemeinsam beschließen sie, in Zeiten des Wahlkampfes als semifiktionale Serienheld_innen auch ins wirkliche Leben einzugreifen. Als „**Perverse Partei Österreichs**“, als „**Menschen fressende Gesellschaft**“ und als „**Mindj Panther**“ marschieren, fressen, kämpfen sie sich durch die Normalität der Stadtgesellschaft, installieren eigene Ministerien oder spielen als organisierte Gangsta-Rapper-Banden Robin Hood. Pöpstinnen und Gegenpöpstinnen treten auf den Plan – und Tugendwächter_innen auf die Zehen. Konfrontationen mit Bewohner_innen und Besucher_innen Wiens, mit dem polit-medialen Establishment und dem Amtsschimmel sind ebenso vorprogrammiert wie erwünscht. Die Dokumentationen der rebellischen Eingriffe im öffentlichen Raum speist Rebelodrom ins Netz ein, wo sie fortan als „**Open-Source Lehrfilme für die Gestaltung von Rebellion**“ dienen.

Weitere Informationen zu Rebelodrom unter: <http://rebelodrom.blogspot.co.at>

Demokratie beginnt am Herd: wastecooking's free supermarket

„Essen ist eine politische Handlung“, sagt der bekannte niederländische Protestkoch und Politaktivist **Wam Kat**. In die gleiche Kerbe schlägt das Performance-Kollektiv **wastecooking** und erklärt kurzerhand den Herd zum Brennpunkt demokratischer Auseinandersetzung. Produktion und Herkunft der verarbeiteten Rohstoffe ist den „wastecooks“ ebenso ein Anliegen, wie der Umgang des Handels mit Essbarem, insbesondere die tägliche Vernichtung verzehrbare Lebensmittel.



„wastecooking's free supermarket“. © wastecooking

Wer sich dem mit der Devise Konsumverzicht verweigert, braucht Alternativen zum System der herkömmlichen Supermärkte. Mit **wastecooking's free supermarket** wird der erste „freie“ Lebensmittelmarkt in Wien eröffnet. Er ist demokratisch organisiert und formuliert seine eigenen Gesetze. Die KundInnen werden zu KomplizInnen, das **Einkaufen wird zum Tauchgang** in den Tonnen und Deponien der Wegwerfgesellschaft.

Wer weggeworfene, aber einwandfreie Lebensmittel „beschafft“ und zubereitet, unterläuft die Spielregeln des Marktkapitalismus. Kochen wird zum subversiven Akt, das gemeinsame Essen zum befreienden Fest – politische Diskussion und Vernetzung rund um das Thema „Anders einkaufen, essen, leben“ inklusive. Wastecooking's free supermarket ist ein **experimentelles Labor**, in dem gesellschaftliche Utopien aufgekocht und verkostet werden können.

Informationen zu wastecooking's free supermarket sowie zu den **Videoepisoden** der konsumkritischen Kochshow des wastecooking-Teams finden sich unter www.wastecooking.com

Über WIENWOCH



WIENWOCH Leitungsteam: Petja Dimitrova, Radostina Patulova, Can Gülcü (v.l.n.r.). (C) Verena Melgarejo Weinandt

Träger des Kulturprojekts WIENWOCH ist der 2011 gegründete **Verein zur Förderung der Stadtbenutzung**. Sein Ziel ist es, die Entwicklung gesellschaftspolitischer und kultureller Handlungsräume für künstlerische, soziokulturelle und zivilgesellschaftliche Akteur_innen – auch im Sinne einer Rückeroberung städtischen öffentlichen Raumes – zu fördern. Der Verein beruft die künstlerische **Leitung und Geschäftsführung** von WIENWOCH und hat das seit 2012 für WIENWOCH verantwortliche **Team** (Can Gülcü, Radostina Patulova, Petja Dimitrova) bis Ende 2014 in seinem Amt bestätigt.

Das künstlerische Leitungsteam hat nach einer öffentlichen Sitzung mit einem unabhängigen Beirat die Auswahl jener 16 Projektbeiträgen getroffen, die im Rahmen von WIENWOCH 2013 realisiert werden.

Das **Gesamtbudget** der WIENWOCH 2013 beträgt € **453.000,-** und wird zu hundert Prozent aus Mitteln der Stadt Wien / MA7 bestritten.

Weiterführender Link: www.wienwoche.org

WIENWOCH wird unterstützt von:



Kontakt und Rückfragehinweis

WIENWOCH Presse - c/o die jungs kommunikation e. U. / Martin Lengauer
T: +43 699 100 88 057 | E: presse@wienwoche.org | www.diejungs.at